



Füreinander und Miteinander im Gartenglück

Die Haderner Gartenfreunde

Ausbildung zum Projektgestalter 2.0



Abbildung 1 AdobeStock©NDABCREATIVITY_514391931

Erstellt von Carmen Müller

München,06.12.2024

Inhalt

1. Ziel des Projektes.....	2
2. Projektidee.....	3
3. Ausgangslage	5
4. Interesse am Gärtnern.....	7
5. Zielgruppen.....	9
6. Marketing	9
7. Status Quo und weitere Schritte	10
8. Danksagung	12
9. Quellenverzeichnis.....	12

1. Ziel des Projektes

Unser Gartenbauverein München-Großhadern e.V. bezweckt wie die meisten anderen Gartenbauvereine in München und Umgebung die Förderung und Erhaltung der Gartenkultur und Landespflege. Mit Fachvorträgen, Schnitt- und Pflanzkursen erhalten unsere Mitglieder Wissen über Pflanzen, Gärtnern und die Umwelt. Dabei führen wir auch einige soziale und gesellige Veranstaltungen wie gemeinsame Ausflüge, Weinfeste, Feiern von Jubiläen durch.

Genau an den Themen Erhaltung der Gartenkultur und sozialer Beitrag eines Vereines setzt mein Projekt an. Es gibt einige Gartenbesitzer¹ in Hadern, die nicht mehr die Kraft, bereits alleine sind und sich einsam fühlen oder andere Gartenbesitzer, die aus beruflichen Gründen wenig Zeit für ihren Garten haben. Andere Haderner Bewohner wiederum möchten gerne gärtnern, aber haben keinen Garten oder nur eine geringe Fläche wie einen Balkon zur Verfügung.

¹ Wegen der besseren Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise für alle Geschlechter verwendet. Sie gilt gleichermaßen für alle Geschlechter (M/W/D).

Das Ziel meines Projektes ist deshalb, ein Netzwerk im Stadtteil zu installieren, das Garteninteressierte und Gartenbesitzer zusammenbringt. Und daraus soll sich eine langfristige Gartenfreundschaft entwickeln.

Damit verbunden sind folgende Ziele:

- ein zeitgemäßes Gartenbewusstsein zu schaffen und traditionelle Gartenkulturen mit strukturiert angelegten Gärten unter Berücksichtigung des Klima- und Umweltschutzes zu erhalten
- füreinander und nicht nur miteinander „grün“ tätig zu sein

Damit grenzt sich mein Projekt von Urban Gardening oder Gemeinschaftsgärten ab, wo man miteinander ökologische Ziele verfolgt, dabei aber in erster Linie die eigenen Bedürfnisse mit Selbstanbau und eigener Ernte befriedigt.

2. Projektidee

Die Idee, dass Garteninteressierte ältere oder sehr beschäftigte Gartenbesitzer bei der Gartenarbeit unterstützen und als Gegenleistung ein Mitnutzungsrecht des Gartens zu bekommen, kursierte schon länger in meinem Kopf.

Nachdem ich den Werbefolder für den „Projektgestalter“ mit den Inhalten der Module gelesen hatte, bot sich mit Teilnahme an dieser Ausbildung die Gelegenheit, das Thema anzugehen und die Idee umzusetzen.

Unser Verein hat bereits zwei Stadtteilprojekte initiiert und durchgeführt: Die Errichtung eines Naturlehrpfades an einer ehemaligen Tramtrasse und das Aufstellen von vier Haderner Blumenwürfel mit insektenfreundlicher Bepflanzung. Ein Netzwerk für Gartenfreunde zu installieren soll nun ein drittes Vereinsprojekt für den Stadtteil Hadern werden.

Entstanden ist diese Projektidee aus folgenden Gründen:

- Als meine Eltern in ihren letzten Lebensjahren ihren Garten selbst nicht mehr pflegen konnten mussten meine Kinder und die Gartenarbeit

übernehmen. Die Kinder damals im Teenageralter hatten keine Lust und ich als Vollzeit Berufstätige und dazu mit einem eigenen Garten hatte eigentlich keine Zeit

- Unser Verein hatte eine einige Schulgärten mitaufgebaut und zum Teil finanziert. Unsere erste Vorsitzende und eine rüstige Rentnerin aus dem Verein hatten mehrere Jahre ehrenamtlich die Schulgarten AGen geleitet. Die Kinder hatten sehr große Freude daran, selbst gärtnerisch tätig zu sein und die Natur zu erleben und zu beobachten. Leider wurde aus Lehrkräftemangel beides eingestellt und den Kindern wird über Botanik nur mehr theoretisch in der Schule vermittelt
- Vermehrte Anfragen von älteren Vereinsmitgliedern, ob nicht der Verein Personen zur Verfügung stellen kann, die sie bei der Gartenarbeit unterstützen könnten
- Junge Familien im Verein und im Bekanntenkreis, die seit Jahren auf den Wartelisten stehen, um einen Kleingarten zu erwerben
- Die Begeisterung von Gartenbesitzern, wenn sie beim Tag der offenen Gartentür den Besuchern ihren Garten präsentieren dürfen und sich daraus jedes Mal anregende Gespräche bei Kaffee und Kuchen entwickeln
- Der Trend insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung Gemüse und Obst aus eigenem Anbau zu ernten und zu konsumieren

Meine Bewerbung² für die Ausbildung hatte noch einen Arbeitstitel:
„Füreinander – Miteinander: Der soziale Garten im Villenviertel“.

Die Kursbeschreibung für mein Projektvorhaben lautete:

„Junge Väter und Mütter, Pärchen oder Singles, die Ambitionen zum Garteln haben, aber in kleinen Wohnungen leben vielleicht sogar schon einige Jahre auf eine frei werdende Parzelle in einer Kleingartenanlage warten, unterstützen die älteren Gartenbesitzer in den Villenvierteln des Münchner Stadtteils Haderns, deren große Nutz- und Ziergärten aufrecht zu erhalten. Die Alten geben ihren gärtnerischen Erfahrungsschatz an die Jüngeren weiter, fühlen sich dabei wertgeschätzt, weil sie gebraucht werden. Sie entwickeln einen

² Bewerbung eingereicht am 25.11.2022

Gemeinschaftsgarten mit den Jüngeren, sind froh, wenn sie Abnehmer ihrer üppigen Gemüse- und Obsternte finden. Die Jüngeren hingegen erlernen auf diese Art nicht anonym und standardisiert mit You Tube Videos, Apps zur Pflanzenbestimmung oder mit Mister Google das Garteln, sondern erleben live die Gartenpraxis, wie sie sich jahrelang bewährt hat. Auch die Jüngsten, Kindergarten und Grundschulkindergarten profitieren davon, wenn ihnen eine Gartenoma oder ein Gartenopa Zeit schenkt, das Einpflanzen, Wachsen und Ernten von Pflanzen zu zeigen und sie das Wissen über heimische Flora und Fauna nicht wie in der Schule nur mit ausgemalten Kopien vermittelt bekommen. Für alle beteiligten Zielgruppen also eine Win-Win-Situation.

Zusätzliche Synergieeffekte können erreicht werden, wenn dieses Projekt mit dem Projekt „Natur-Erlebnisraum“ von Christiane Schega kombiniert wird, da eine fachliche Begleitung durch den Gartenbauverein die gärtnerischen Basiskenntnisse vermitteln könnte“.³

Was mir besonders am Herzen liegt mit meinem Projekt ist der soziale Aspekt. Es geht nicht allein darum, Wissen gegen Arbeitskraft zu tauschen oder Dienstleistungen anzubieten, sondern um das „Füreinander“ im Idealfall ein generationenübergreifendes Netzwerk zu schaffen, wo lokale Kontakte geknüpft werden.

3. Ausgangslage

Der Münchner Stadtteil Hadern umfasst die vier Stadtviertel Großhadern, Kleinhadern, Blumenau und Neuhadern. Großhadern ist das älteste Viertel ehemals ein Bauerndorf und später am Anfang des 20. Jahrhunderts aus einer Villenkolonie entstanden. Heute ist noch ein dörflicher Charakter zu spüren und die Gegend prägen große Grundstücke mit Villen und Einfamilienhäusern mit großen Nutz- und Ziergärten. In Großhadern wohnt auch die älteste Bevölkerungsschicht Münchens, infolgedessen auch viele verwitwete Personen. Großhadern ist heute noch von Landhäusern und weitläufigen Grundstücken mit großen Gärten geprägt. Die älteren Gartenbesitzer sind seit Jahrzehnten

³ Bewerbung eingereicht am 25.11.2022

Hobbygärtner und verfügen über einen großen Erfahrungsschatz an gärtnerischem Wissen. Zum Teil ist aber auch schon die nächste Generation in das alte Villenviertel eingezogen. Die Erben, die das Grundstück nicht verkauft haben, haben renoviert oder neu gebaut. Das Interesse an Gartenarbeit ist allerdings nicht mehr so vorhanden wie bei den Eltern.

Auch Kleinhadern weist baulich eher eine Einfamilienstruktur mit schmucken Gärten auf. In den neueren Teilen Neuhadern und in der Blumenau hingegen findet man eine sehr dichte Bebauung mit hochgeschossigen Wohnsiedlungen. Insbesondere Sozialwohnungen, in denen sehr viele jüngere Singles, Paare und Familien mit Migrationshintergrund wohnen. Den Bewohnern in diesem Wohngebiet steht sehr wenig Grünfläche zur Verfügung.

4. Interesse am Gärtnern

Gärtnern wird immer beliebter. So zeigt es eine Studie von der Stiftung für Zukunftsfragen auf.

Gärtnern wird immer beliebter

Von je 100 Befragten arbeiten wenigstens einmal die Woche im Garten/ gärtnern:



Online Repräsentativbefragung von 3.000 Personen ab 18 Jahren durch die GfK in Deutschland

Abbildung 2 <https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/warum-gaertnern-so-beliebt-ist/>

„Aktuell ist jeder dritte Bundesbürger regelmäßig – das heißt wenigstens einmal pro Woche bei der Gartenarbeit aktiv. 2019 war es lediglich jeder Vierte, der pflanzte, mähte erntete oder sich sonst im Garten beschäftigte“.⁴

Die Prognose lautet nach dieser Studie:

⁴ <https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/warum-gaertnern-so-beliebt-ist/>

„Die Beliebtheit von Gartenarbeit bleibt auch in Zukunft hoch. Gefördert wird sie durch immer mehr Flexibilität in der Arbeitswelt: Homeoffice, Teilzeit, 4-Tage-Woche oder Sabbaticals ermöglicht es vielen Berufstätigen öfter im eigenen Garten aktiv zu sein bzw. die Gartenarbeit für sich zu entdecken. Parallel wird Urban Gardening im öffentlichen Raum immer beliebter werden, da die Bewohner es genießen vor der eigenen Haustür ein Stück Natur vorzufinden“.⁵

Urban Gardening und die Errichtung von Gemeinschaftsgärten setzen sich immer mehr durch. So haben sich auch in München Einrichtungen wie das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ), die Anstiftung oder die 26 Krautgärten im Münchner Grüngürtel etabliert.

Aber bei den Jüngeren ist auch die Nachfrage nach dem Erwerb von Kleingärten inzwischen sehr groß. In München gibt es über 100 Kleingartenanlagen, die insbesondere seit Coronabeginn sehr begehrt sind. Aufgrund des geringen Jahresbeitrages wird Gärtnern damit für jeden finanzierbar. Doch der Traum von einer kleinen Gartenparzelle ist mit sehr langen Wartezeiten verbunden.

„Doch warum liegt Hobby-Gärtnern so im Trend und warum haben jetzt alle einen grünen Daumen und wollen eigenes Gemüse? Einerseits ist da die Sehnsucht nach Beständigkeit und Bodenständigkeit. Unser Alltag wird immer hektischer, als Ausgleich suchen immer mehr Leute explizit Hobbys, die „erden“⁶.“ Zudem häufen sich die Lebensmittelskandale und daher das Misstrauen gegenüber industrieller Speiseprodukte.“⁷ So ist wird das Verlangen nach vegetarischer und veganer Ernährung immer größer und damit auch Selbstanbau von Bio-Produkten zu betreiben.

⁵ <https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/warum-gaertnern-so-beliebt-ist/>

⁶ <https://www.watson.ch/schweiz/articles/795979247-junge-entdecken-gaertnern-als-hobby-und-stuermenschrebergaerten>

⁷ <https://www.watson.ch/schweiz/articles/795979247-junge-entdecken-gaertnern-als-hobby-und-stuermenschrebergaerten>

5. Zielgruppen

Aus den in den letzten Kapiteln beschriebenen Gründen sehe ich folgende Zielgruppen für mein Projekt als geeignet an:

- Ältere Gartenbesitzer, deren Kräfte nachlassen, die aber Zeit und viel Erfahrung haben. Sie sind auf fremde Hilfe angewiesen. Die Kinder leben oft woanders und können nicht regelmäßig die Eltern bei der Gartenarbeit unterstützen.
- Junge Familien, die ihren Kindern einen ökologisch verträglichen Umgang mit der Natur beibringen möchten, dabei selbst Obst und Gemüse anbauen möchten.
- Junge Paare, die sich grün engagieren möchten, sei es aus Umweltgründen oder Gründen mit dem Gärtnern einen Ausgleich zu beruflichem Stress und sitzender Tätigkeit zu finden. Für einige dient Gartenarbeit sich selbst zu verwirklichen und etwas sichtbar Produktives schaffen.
- Singles jeden Alters entweder aus dem gleichen Interesse heraus wie in Punkt 4.3 beschrieben oder auch ältere Leute, die früher einen Garten hatten und die Gartenarbeit vermissen

6. Marketing

Zum ersten Mal habe ich mit meinem ersten Flyer (Onepager, siehe Anlage) auf der jährlichen Veranstaltung des Haderner Vereinstreffens im Februar 2024 geworben. Daraufhin wurde ich auch gleich zu einer Veranstaltung des Siedler- und Eigenheimer Vereins der Kurparksiedlung eingeladen, in einer Veranstaltung im April mein Projekt vorzustellen. Der Jahresempfang, zu dem unsere Bezirksausschussvorsitzende Frau Dr. Renate Unterberg alle Haderner Vereine im April eingeladen hatte, war die nächste Veranstaltung, in der ich mein Projekt bewarb.

Die Werbung innerhalb der Vereinsmitglieder habe ich mit einer Präsentation (siehe Anlage) und einer schriftlichen Interessensabfrage (siehe Anlage) auf der Mitgliederversammlung im März gestartet. Den Onepager und die Abfrage wurden auch bei weiteren Veranstaltungen ausgelegt und auf mein Projektaufmerksam gemacht.

7. Status Quo und weitere Schritte

Das Haderner Netzwerk für Gartenfreunde sollte anfänglich wie auch im Onepager beschrieben mit einer Online Plattform umgesetzt werden.

Ich hatte diesbezüglich viel recherchiert und war erstaunt, dass seit einigen Jahren bereits einige solcher Vermittlungsplattformen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz existieren. Das Prinzip ist überall das Gleiche. Es funktioniert mit Online Anzeigen der Gartensuchenden: Ich suche einen Garten zur Mitnutzung und der Gartenbesitzer: Ich biete oder teile einen Garten. Die Initiatoren dieser Online Plattformen verfolgen allerdings unterschiedliche Ziele und Schwerpunkte z.B. ist die Idee von Ruth Sutter in der Schweiz ungenutztes und wichtiges Kulturland zu vermitteln und neu zu kultivieren: „Mir ist aufgefallen, dass viele Gärten vernachlässigt werden und am verrotten sind. Wir müssen der Natur wieder mehr Sorge tragen.“⁸ und „sich darum dafür stark machen, dass Misch- und Permakultur und Insekten wieder mehr Platz im Garten finden.“⁹

Eine weitere Online Plattform ist „Datschlandia.de“¹⁰, die Kleingarten-Pächter mit Saison-Gärtner zusammenbringen will, was den Vorteil hat, dass Kleingarteninteressierte nicht um Aufnahmeregularien und mit langen Wartezeiten konfrontiert werden für eine Saison das „Gärtnern“ ausprobieren können ohne sich längerfristig zu verpflichten.

⁸ <https://www.nachhaltigleben.ch/garten/garten-sharing-so-einfach-leihen-sie-sich-einen-garten-4735>

⁹ <https://www.nachhaltigleben.ch/garten/garten-sharing-so-einfach-leihen-sie-sich-einen-garten-4735>

¹⁰ <https://www.datschlandia.de/>

Meine Zielsetzung geht mehr in Richtung der Online Plattform von Gartenpaten¹¹, die über sich schreiben: „Durch Gartenpaten möchten wir euch unterstützen, einen Garten für den Anbau von Obst und Gemüse oder für Freizeitgestaltung zu finden. Gleichzeitig bieten wir denjenigen, die sich Hilfe oder Gesellschaft im Garten wünschen, die Möglichkeit, über unsere Datenbank Garten-Mitbenutzer zu suchen“.

Eine weitere Zielsetzung von Gartenpaten ist:

„Gartenpaten bringt außerdem Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkünfte zusammen. Dieser Austausch eröffnet neue Sichtweisen; im besten Falle wird hier der Grundstein für Freundschaften gelegt“.

Die Idee eine Online Plattform zu generieren habe ich allerdings mit Absprache unserer Vorstandschaft im Laufe der Projektzeit wieder aufgegeben. Ein Grund war, dass unsere Webmasterin nicht mehr für unsere Webseite tätig ist und eine Beauftragung an einen Designer wäre zu kosten- und personalintensiv für den Verein gewesen. Ein weiterer Grund ist, dass eine solche Kontaktaufnahme, mit der der Verein die Rolle gehabt hätte eine Vorauswahl zu treffen, welches Gebot mit welchem Gesuch am besten zusammenpasst. Dieses Matching sollten meiner Meinung nach nicht wir als Verein festlegen, sondern die Beteiligten sollen sich auf unseren Veranstaltungen kennenlernen, Interesse für unsere Vereinsarbeit entwickeln und als Mitglied sich selbst einen geeigneten Partner bzw. Gartenfreund aussuchen. Ein persönlicher Kontakt von Anfang ist uns damit sehr wichtig.

Bisher haben sich drei Gartenbesitzer gemeldet, dass sie entweder Gartenhelfer suchen und /oder Gartenflächen z.B. Hochbeete zur eigenen gärtnerischen Entfaltung der Gartenhelfer anbieten.

Da sich bisher noch keine Familien, Paare oder Singles, die keinen eigenen Garten besitzen, sich aber „grün“ engagieren möchten, gemeldet haben, liegt vermutlich darin, dass die bisherigen Marketingmaßnahmen insbesondere der Onepager eher unsere angestammte ältere Vereinsmitglieder anspricht.

¹¹ <https://www.gartenpaten.org/ueber-gartenpaten>

Deshalb habe ich einen neuen Flyer gestaltet, der hoffentlich diese Zielgruppen für das Projekt mehr begeistern kann.

Weitere Schritte werden sein, Veranstaltungen von Grundschulen und Kindergärten zu besuchen, um dort die Eltern auf mein Projekt aufmerksam zu machen und sie zu unseren Vereinsveranstaltungen einzuladen, damit Kontakte zu Gartenbesitzern geknüpft werden können.

8. Danksagung

Besonders danken möchte ich unserer ersten Vereinsvorsitzenden Tanja Sixt und unserer ehemaligen Schriftführerin Barbara Zollner, die mich beide mit ihren sehr nützlichen Tipps und Anregungen unterstützt und motiviert haben, das Projekt durchzuführen.

9. Quellenverzeichnis

<https://www.nachhaltigleben.ch/garten/garten-sharing-so-einfach-leihen-sie-sich-einen-garten-4735>

<https://www.gartenpaten.org/ueber-gartenpaten>

<https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/warum-gaertnern-so-beliebt-ist/>

<https://horterre.ch/>

<https://urbane-gaerten-muenchen.de>

https://www.welt.de/dieweltbewegen/oekologische_verantwortung/article13704553/Warum-immer-mehr-Deutsche-Hobby-Gaertner-werden.

<https://www.seniorenportal.de/ratgeber/gesundheit-pflege/haushaltsnahe-dienstleistungen/unterstuetzung-bei-der-gartenpflege-so-bereitet-der-eigene-garten-auch-im-alter-grosse-freude>

<https://stadt.muenchen.de/infos/muenchner-krautgaerten.html>

<https://www.oebz.de/>

<https://anstiftung.de/praxis/urbane-gaerten>